

netfiles Trendstudie

Herausforderungen bei Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement in deutschen Unternehmen und Institutionen/Organisationen

Ergebnisbericht

Inhaltsverzeichnis

1. Copyright und Haftungsausschluss	3
2. Vorwort	4
3. Technische Daten	5
4. Zusammenfassung.....	6
5. Ergebnisse	9
5.1. Angaben zum Arbeitgeber und zum Umfrageteilnehmenden.....	9
5.2. Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement: Aktueller Status.....	12
5.3. Bereitstellung und Archivierung der Sitzungsunterlagen	23
5.4. Zusammenarbeit (Collaboration) der Gremienmitglieder	29
5.5. Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement: Zukünftige Planungen	34
6. Interview mit Thomas Krempf, Geschäftsführer netfiles GmbH, zu den Ergebnissen der Trendstudie "Herausforderungen bei Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement in deutschen Unternehmen und Institutionen/Organisationen"	38

1. Copyright und Haftungsausschluss

Die vorliegende Befragung wurde von der Firma GROHMANN BUSINESS CONSULTING im Auftrag der netfiles GmbH durchgeführt. Die darin enthaltenen Daten und Informationen wurden mit größter Sorgfalt ermittelt.

Für deren Vollständigkeit und Richtigkeit kann dennoch keine Haftung übernommen werden.

Alle Rechte am Inhalt der Studie liegen bei der netfiles GmbH. Vervielfältigungen und Veröffentlichungen – auch auszugsweise – sind nur mit schriftlicher Genehmigung der netfiles GmbH gestattet.

Disclaimer

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen etc. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. In diesem Werk gemachte Referenzen zu irgendeinem spezifischen kommerziellen Produkt, Prozess oder Dienst durch Markennamen, Handelsmarke, Herstellerbezeichnung etc. bedeutet in keiner Weise eine Empfehlung oder Bevorzugung.

2. Vorwort

Datensicherheit, Datenschutz und Compliance bei Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement sind heute nicht mehr nur ein Thema für Großunternehmen, sondern zunehmend auch für mittelständische Unternehmen sowie Institutionen und Organisationen.

Ziel der Trendstudie „Herausforderungen bei Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement in deutschen Unternehmen und Institutionen/Organisationen“ war es, Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- In welchen Bereichen sind die Themen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement heute bereits relevant?
- Welche rechtlichen Vorgaben müssen in den Bereichen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement eingehalten werden?
- Wie gelang es, die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu bewältigen?
- Welche IT-Lösungen kommen zum Einsatz?
- Wie sehen die zukünftigen Planungen in den Bereichen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement aus?

Die Ergebnisse der Umfrage liegen nun vor und wurden im folgenden Ergebnisbericht zusammengefasst.

Bei den Umfrageteilnehmenden möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre Unterstützung bedanken, allen anderen wünschen wir eine interessante Lektüre.

Burghausen, Mai 2022
netfiles GmbH
www.netfiles.com

3. Technische Daten

An der Trendstudie beteiligten sich 97 Unternehmen bzw. Organisationen aus Deutschland durch Ausfüllen eines Online-Fragebogens. Die Beteiligung erfolgte anonymisiert in den Monaten Dezember 2021 und Januar 2022. Nach Auswertung wurden die einzelnen Fragebögen vernichtet bzw. gelöscht.

Alle Ergebnisse wurden in der Regel auf ganze Prozentzahlen gerundet. Deshalb kann es unter Umständen dazu kommen, dass sich die angegebenen Prozentwerte nicht auf genau 100 Prozent summieren.

4. Zusammenfassung

Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement - Was ist das?

Wie Gespräche im Umfeld der Trendstudie belegen, sind die Begriffe Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement für den deutschen Mittelstand noch weitgehend "Neuland". Gerade die zur Umfrage eingeladenen Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Geschäftsleitung/Vorstand und IT konnten mit dem Thema auf den ersten Blick wenig anfangen. Für einige der angesprochenen IT-Verantwortlichen waren die beiden Themenbereiche IT-technologisch überhaupt noch nicht priorisiert. Antwort eines IT-Leiters auf die Einladung: "Sorry, falsche Zielgruppe!"

Zum anderen waren gerade Geschäftsführer/Vorstände der Meinung, dass sie mit den verfügbaren Messaging- und Collaboration-Tools doch eigentlich "alles im Griff" haben. Reaktion eines Geschäftsführers auf den Umfragetitel "Herausforderungen bei ...": "Welche Herausforderungen ...?? Ist doch alles da!"

Von Seiten der Vorstands-/Geschäftsleitungsassistenten kam immer wieder das Feedback, dass die technischen Fragen zur Digitalisierung der Bereiche Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement nicht beantwortet werden können, da man sich damit nicht auskennt.

Fazit: Das Verständnis für die Herausforderungen bei der Digitalisierung und der technischen Umsetzung der damit verbundenen Datensicherheit bei den Themen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement ist im deutschen Mittelstand im Hinblick auf Datensicherheit und Datenschutz noch stark ausbaufähig!

Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Trendstudie

Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement - aktueller Status

- 80 Prozent der befragten Unternehmen müssen beim Sitzungsablauf gesetzliche und/oder regulatorische Vorgaben beachten.
- Aufbewahrungs- (96 %) und Dokumentationspflicht (94 %) gelten bei fast allen befragten Unternehmen, die gesetzliche und/oder regulatorische Vorgaben beachten müssen.
- Zwei Drittel der Befragten (66 %) gaben an, unabhängig von Corona ein hybrides Sitzungsformat, bestehend sowohl aus Präsenzsitzungen, als auch aus Online-Sitzungen, zu nutzen.
- Bei Präsenzsitzungen (61 %) kommt am häufigsten klassische Office-Software zum Einsatz. Eine spezielle Sitzungsmanagement-Software kommt nur bei 29 Prozent der Unternehmen zum Einsatz.
- 84 Prozent der Befragten sind mit der derzeitigen Effizienz in den Bereichen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement zumindest einigermaßen zufrieden. Allerdings sehen nur 43 Prozent der Befragten keine Defizite/Hürden bei der aktuellen Form der Gremienkommunikation/des Sitzungsmanagements.

Bereitstellung und Archivierung der Sitzungsunterlagen

- Zwei Drittel der befragten Unternehmen (66 %) stellen ihre Sitzungsunterlagen sowohl in Papierform als auch in digitaler Form online zur Verfügung.
- Die meisten Unternehmen setzen für die Online-Bereitstellung und Archivierung der Sitzungsunterlagen auf Microsoft Office-Lösungen, knapp 30 Prozent der Umfrageteilnehmenden konnten oder wollten zur eingesetzten IT-Lösung keine Angaben machen.

Zusammenarbeit (Collaboration) der Gremienmitglieder

- Nur knapp jedes zehnte Unternehmen (9 %) setzt derzeit für die Gremienzusammenarbeit eine spezielle Softwarelösung ein.
- In den meisten Fällen (81 %) werden die für die Sitzungen benötigten Unterlagen ungesichert als E-Mail-Anhang versendet.
- Knapp zwei Drittel (63 %) der Befragten versenden die Sitzungsprotokolle und -unterlagen per E-Mail als Anhang, ein Drittel (33 %) per Post.

- Beim Großteil der befragten Unternehmen (88 %) erfolgt das Aufgabenmanagement manuell.

Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement: Zukünftige Planungen

- Nur jedes fünfte Unternehmen plant, nach Beendigung der Corona-Kontaktbeschränkungen wieder zu reinen Präsenzsitzungen zurückzukehren. Der Großteil wird auch nach der Pandemie ein hybrides Modell aus Präsenz- und Online-Sitzungen nutzen.
- Als größte Herausforderung in der Zukunft nannten die Umfrageteilnehmenden die einfache und zuverlässige Durchführung von Hybridsitzungen (62 %). Auf Platz 2 folgt die Datensicherheit (52 %) vor einem standortunabhängigen Zugriff auf alle vertraulichen Daten (49 %).
- Allerdings plant nur ein geringer Anteil der befragten Unternehmen (3 %), zukünftig eine spezielle Software zur Sitzungsverwaltung und Gremienkommunikation einzusetzen.

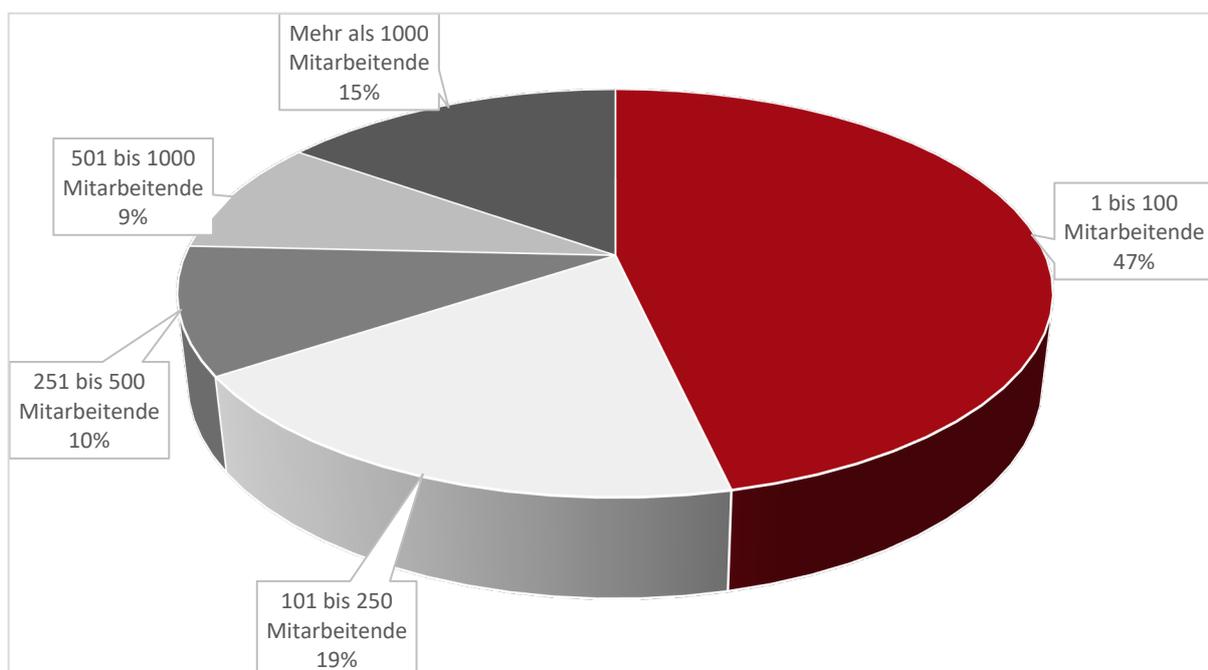
Eine Bewertung der Umfrageergebnisse durch Thomas Krempf, Gründer und Geschäftsführer der netfiles GmbH, in Form eines Interviews finden Sie am Ende dieses Ergebnisberichts.

5. Ergebnisse

Zu Beginn der Umfrage wurden Firmengröße und Branche des Unternehmens abgefragt, für das der Umfrageteilnehmende tätig ist. Darüber hinaus wurde er nach seiner Position im Unternehmen befragt.

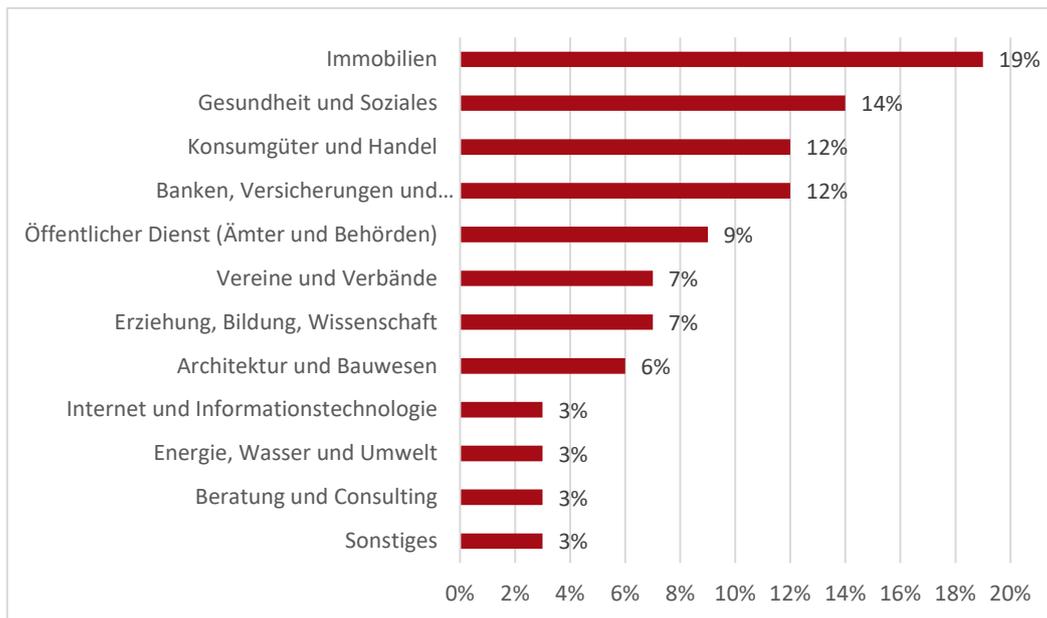
5.1. Angaben zum Arbeitgeber und zum Umfrageteilnehmenden

Größe des Arbeitgebers (Anzahl der Mitarbeitenden)



Die hohe Anzahl kleiner und mittlerer Unternehmen bzw. Institutionen/Organisationen kann damit erklärt werden, dass bei den Unternehmen ausschließlich mittelständische Betriebe angesprochen wurden und auch bei den Institutionen/Organisationen darauf geachtet wurde, dass es sich dabei um Institutionen/Organisationen mit mittelständischer Struktur handelt. Wie im Vorwort erwähnt, war es Ziel der Umfrage, nicht Großunternehmen mit Konzernstruktur bzw. Großinstitutionen zu befragen, in denen die Themen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement ("Board Communications") allein schon auf Grund ihrer Größe und Struktur eine zentrale Rolle spielen.

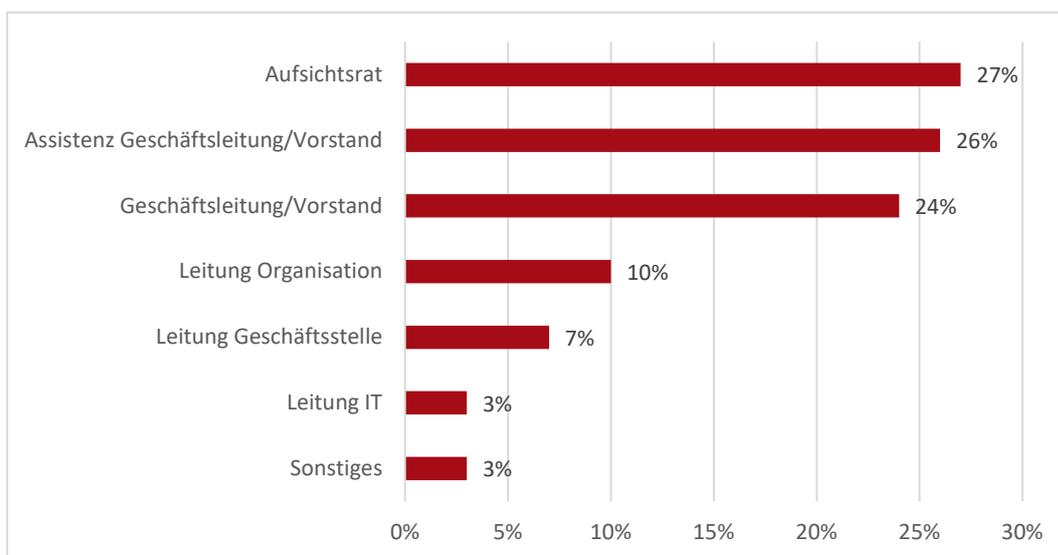
Danach wurde gefragt, in welcher Branche die Umfrageteilnehmenden tätig sind.



Antwort "Sonstiges":

Kirche, Stiftung , Catering/Unterhaltsreinigung

Bei der Frage nach der Position im Unternehmen wurde angegeben:



Antworten "Sonstiges":

Assistenz Fachgebietsleitung, Leiter Personalmanagement, Stabsleitung

Am häufigsten beteiligten sich Mitglieder des Aufsichtsrats (27 %, an der Umfrage, gefolgt von AssistentInnen der Geschäftsleitung/des Vorstands (26 %) und Geschäftsführern/Vorständen (25 %). Die geringe Beteiligung von IT-LeiterInnen (3 %) war bereits nach den ersten persönlichen Kontaktaufnahmen mit potenziellen Umfrageteilnehmenden zu erwarten. Wie eingangs erwähnt, reagierten viele IT-Verantwortliche mit Unverständnis auf die Einladung. Reaktionen wie: "Dafür bin ich nicht zuständig." oder "Falsche Zielgruppe" lassen darauf schließen, dass in vielen mittelständischen Unternehmen und Institutionen/ Organisationen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement nicht als IT-relevantes Thema wahrgenommen werden.

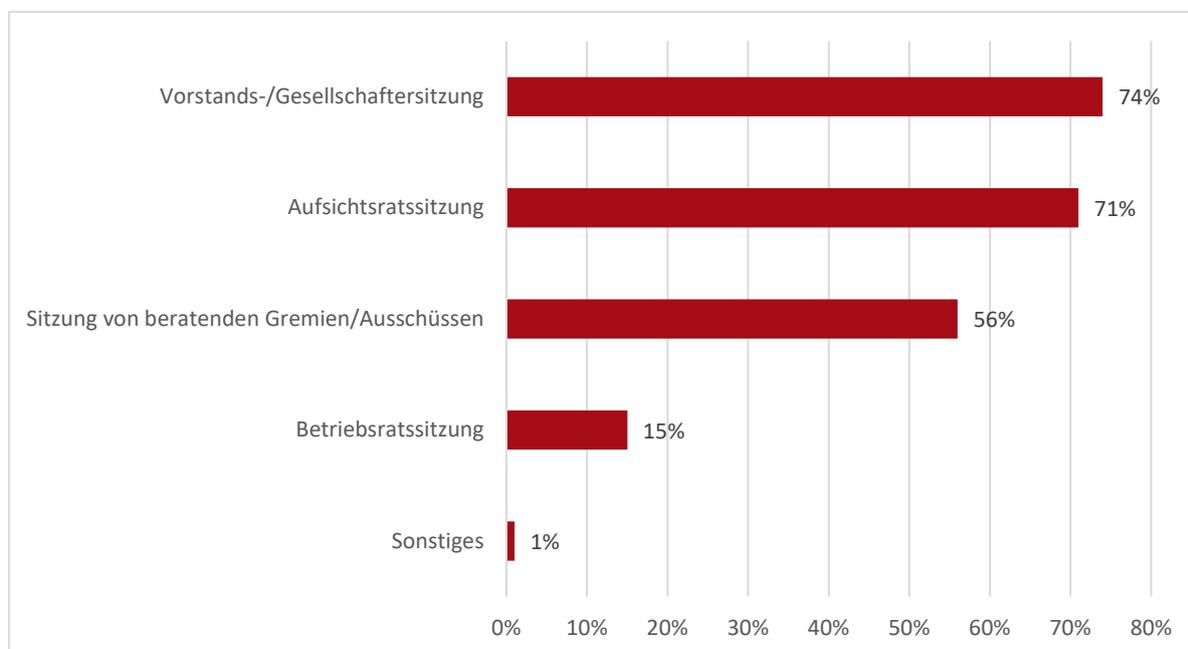
Es kann aber auch davon ausgegangen werden, dass in vielen Unternehmen auf Grund der Sensibilität der vertraulichen Daten, die in Vorständen, Aufsichtsräten oder Gesellschafterversammlungen ausgetauscht werden, nach dem "Zero Knowledge"-Prinzip vorgegangen wird. Dieses "Kein Wissen"-Prinzip bedeutet, dass die IT-Abteilung aus Gründen der Vertraulichkeit keinen Zugriff auf die gespeicherten Daten haben soll.

5.2. Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement: Aktueller Status

Im ersten inhaltlichen Teil der Trendstudie "Herausforderungen bei Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement in deutschen Unternehmen und Institutionen/Organisationen" ging es darum, einen aktuellen Status abzufragen..

Die erste Frage beschäftigte sich damit, in welchen Bereichen die Themen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement eine Rolle spielen.

Frage: In welchen Bereichen spielen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement bei Ihnen eine Rolle? (Mehrfachauswahl möglich)



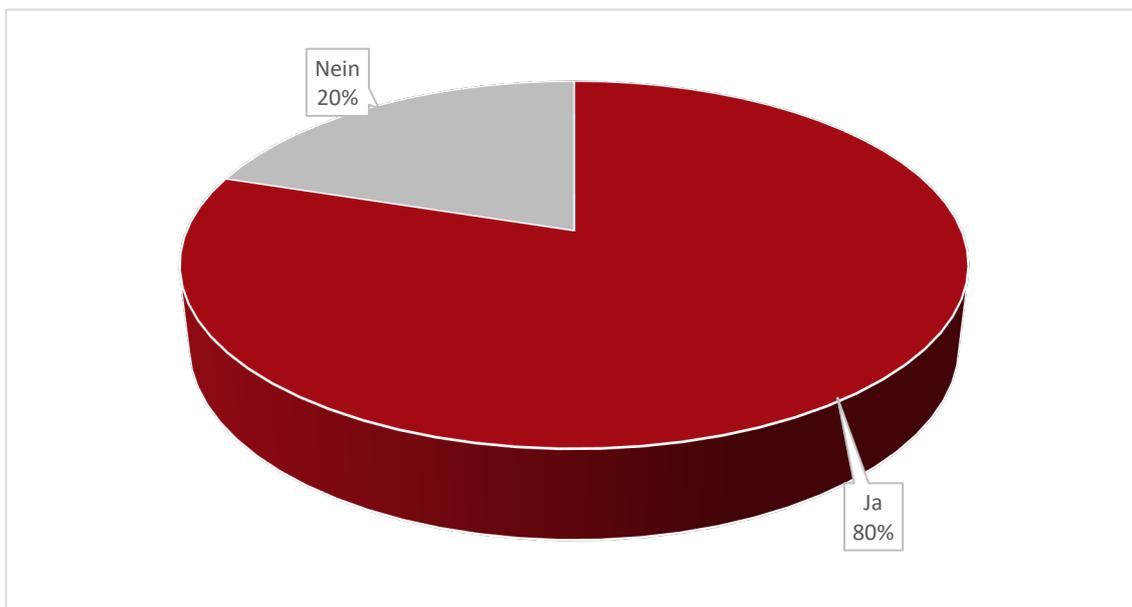
Antworten "Sonstiges":

- Auftraggeber

Vorstands-/Gesellschafter- (74 %) und Aufsichtsratssitzungen (71 %) liegen mit deutlichem Abstand auf den beiden ersten Plätzen. Betriebsratssitzungen (15 %) scheinen in den befragten Unternehmen dagegen nur eine untergeordnete Rolle zu spielen.

Danach wurde abgefragt, ob es für den Ablauf der Sitzungen entsprechende gesetzliche bzw. regulatorische Vorgaben gibt.

Frage: Gibt es gesetzliche und/oder regulatorische Vorgaben für den Sitzungsablauf?

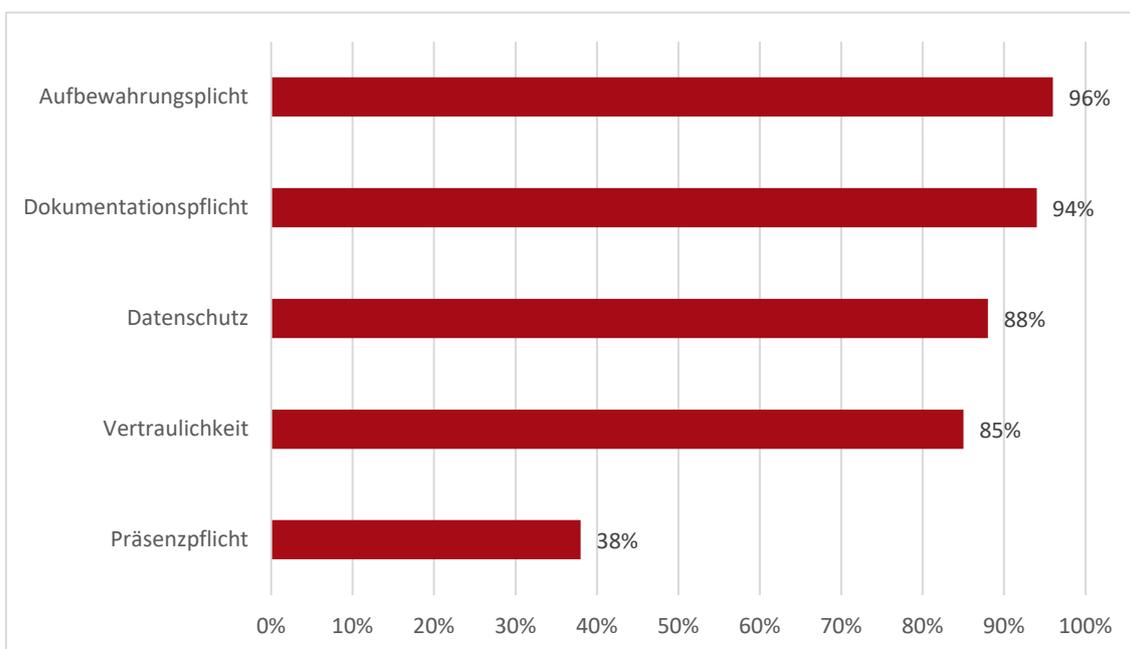


80 Prozent der befragten Unternehmen müssen beim Sitzungsablauf gesetzliche und/oder regulatorische Vorgaben beachten.

Hier wird deutlich, dass auch im Mittelstand das Thema Compliance eine große Relevanz hat.

Die nächste Frage richtete sich an diejenigen Befragten mit gesetzlichen und/oder regulatorischen Vorgaben für ihre Sitzungen. Es wurde nachgefragt, um welche Vorgaben es sich dabei handelt.

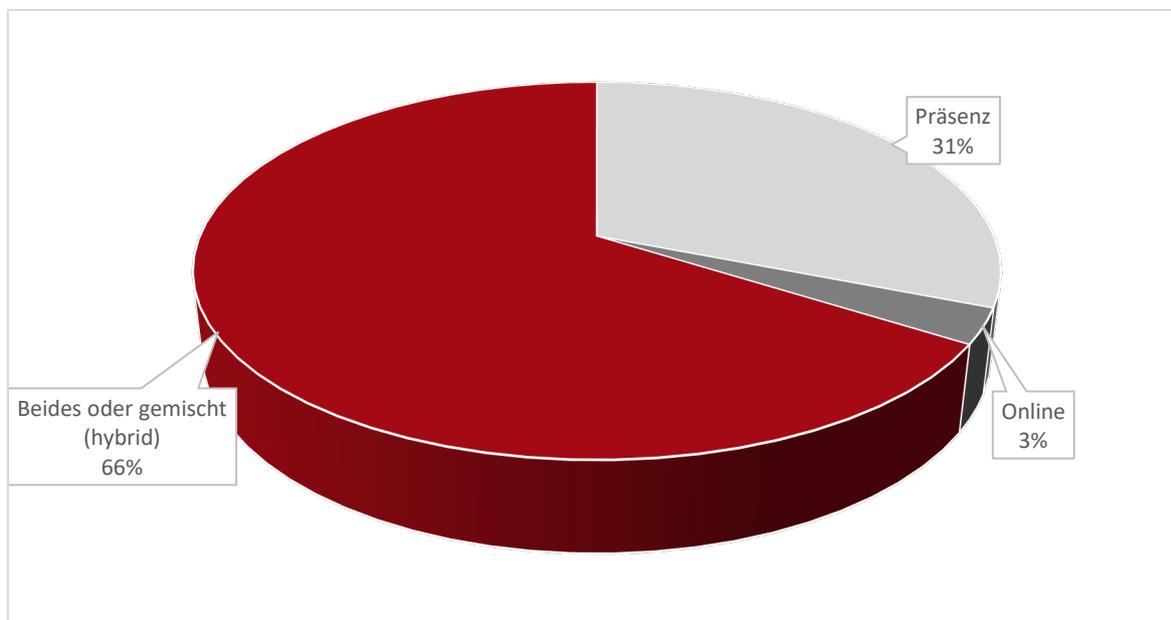
Frage: Welche Vorgaben sind dies? (Mehrfachauswahl möglich, n=78)



Neben der Aufbewahrungs- (96 %) und Dokumentationspflicht (94 %) sind der Datenschutz und die Vertraulichkeit von größter Bedeutung.

In der nächsten Frage sollten die Umfrageteilnehmenden angeben, welches Format sie - unabhängig von den während der Corona-Pandemie geltenden Kontaktbeschränkungen - generell für ihre Sitzungen verwenden.

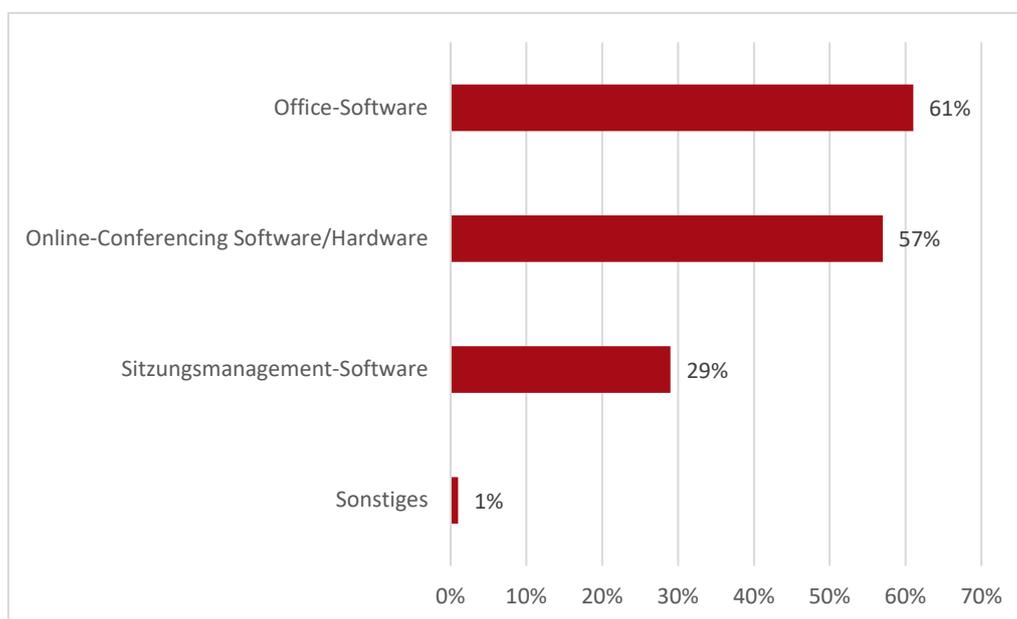
Frage: In welchem Format finden die Sitzungen in der Regel – unabhängig von den zuletzt geltenden Corona-Regeln – statt?



Wie das Ergebnis zeigt, spielen Online-Sitzungen mittlerweile in vielen mittelständischen Unternehmen eine zentrale Rolle. Sieht man dieses Ergebnis im Zusammenhang mit der Einhaltung von gesetzlichen/regulatorischen Vorgaben bei der Durchführung von Sitzungen (vgl. Seite 13), die die meisten befragten Unternehmen einhalten müssen, so wird deutlich, dass an spezifischen, digitalen Lösungen für das Sitzungsmanagement kaum noch ein Weg vorbeiführt.

Im Mittelpunkt der nächsten Frage stand die Technik, die bei Präsenzsitzungen zum Einsatz kommt.

Frage: Welche IT-Lösungen werden während einer Präsenzsitzung eingesetzt? (Mehrfachauswahl möglich, n=94)



Antwort "Sonstiges":

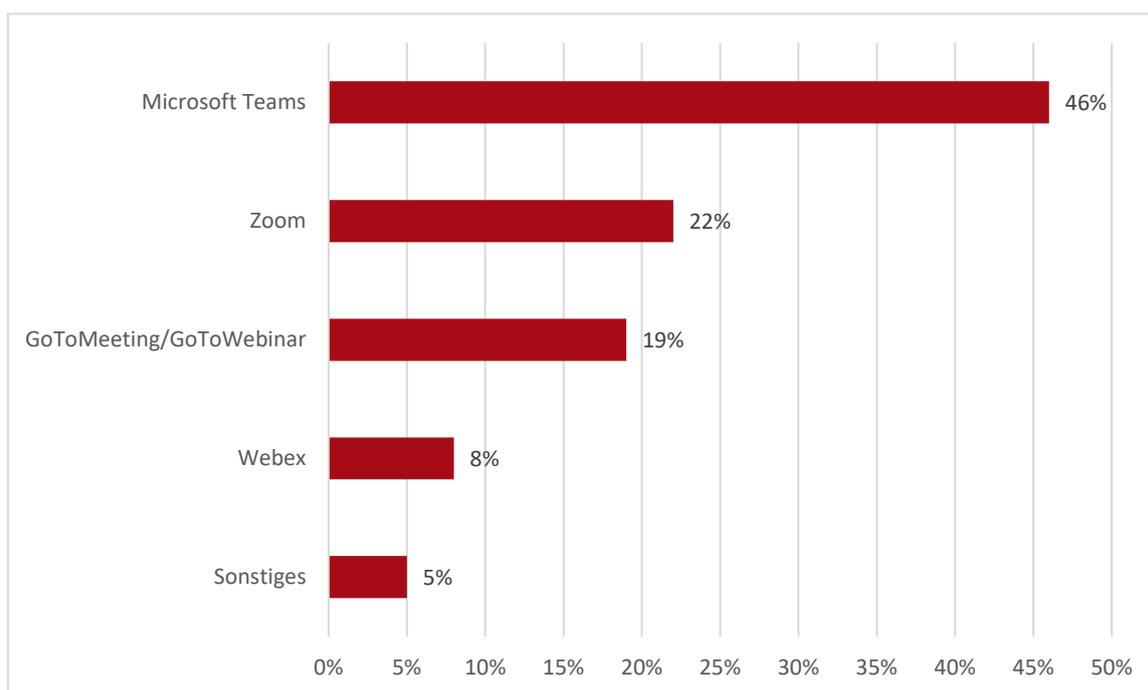
Keine

Auf der einen Seite war das Ergebnis zu erwarten. Aufgrund der breiten Verfügbarkeit von Office-Lösungen in den meisten Unternehmen liegt es nahe, Word, Excel, Outlook und Co. auch für die Planung und Durchführung von Sitzungen einzusetzen. Die Tatsache, dass Microsoft seine Online-Meeting Lösung Teams (früher Skype for Business) mittlerweile nahtlos in die Office-Suite integriert hat, war sicher auch in diesem Zusammenhang ein geschickter Schachzug.

Auf der anderen Seite muss darauf verwiesen werden, dass die Unternehmen den Herausforderungen an eine rechtskonforme Durchführung von Sitzungen nicht gerecht werden. So warnen beispielsweise Rechtsexperten seit mehreren Jahren, dass ein DSGVO-konformer Einsatz beispielsweise von Microsoft Office 365 derzeit nicht möglich ist.

Die Corona-Pandemie mit ihren Vorgaben zu Kontaktbeschränkungen, Homeofficepflicht und Lock-down-Phasen führte natürlich auch bei der Durchführung von Sitzungen zu drastischen Veränderungen. Aus diesem Grund wurde nachgefragt, wie die Unternehmen technisch auf die Corona-Vorgaben reagierten und welche Lösungen dabei zum Einsatz kamen.

Frage: Welche Online Conferencing-Plattform kam während Corona zum Einsatz?



Antworten "Sonstiges" (Anzahl der Nennungen in Klammern):

- Alle (2)
- Lifesize und Zoom
- In unterschiedlichen Gremien diverse: alle obigen
- Google Meet

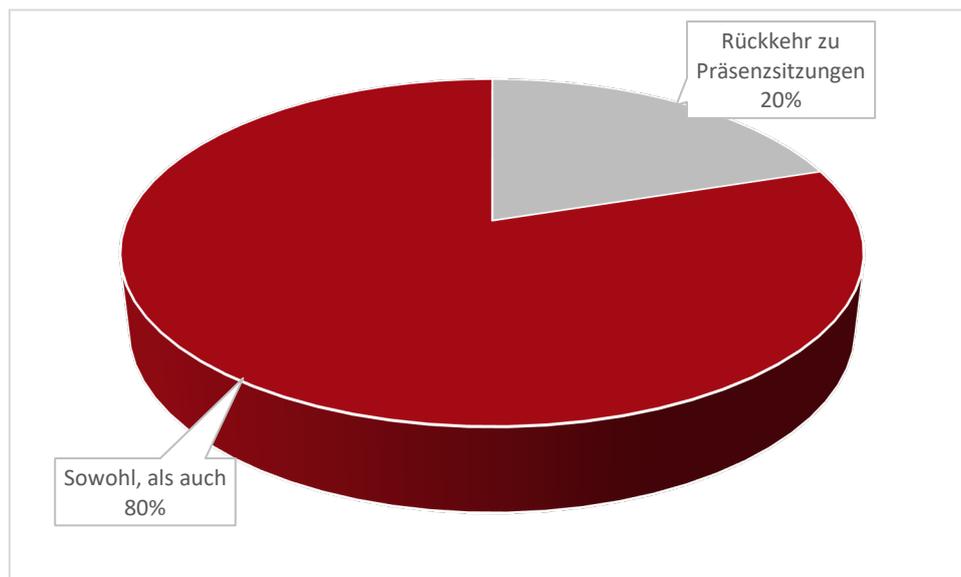
Auch dieses Ergebnis unterstreicht eindrucksvoll, dass Microsoft, insbesondere mit seinem Online-Conferencing-Tool Teams, zu den "Gewinnern" der Corona-Pandemie gehört. Fast die Hälfte der Befragten (46 %) setzten während der Corona-bedingten Kontaktbeschränkungen auf dieses Tool. Ein Grund für den Siegeszug der Lösung ist sicher die Tatsache, dass Microsoft Teams als Teil der Microsoft

Office-Suite kostenlos anbietet. Die Lösung Zoom, ebenfalls ein Profiteur der Pandemie, folgt mit deutlichem Abstand (22 %).

Vor dem Hintergrund der geltenden Datenschutzvorschriften (DSGVO) und der besonderen Vertraulichkeit von Sitzungsdaten ist der Einsatz von amerikanischen Anbietern in diesem Kontext durchaus kritisch zu betrachten. Diese sind auf Grund des in den USA geltenden "Cloud Act" dazu gezwungen, Behörden und Regierungsstellen (Geheimdienste) Zugriff auf Kundendaten zu gewähren, ohne dass diese Kunden davon in Kenntnis gesetzt werden

Interessant ist in diesem Zusammenhang natürlich die Frage nach den Planungen der befragten Unternehmen für die "Nach-Corona-Zeit".

Frage: Welche Planungen bestehen für die Nach-Corona-Zeit?

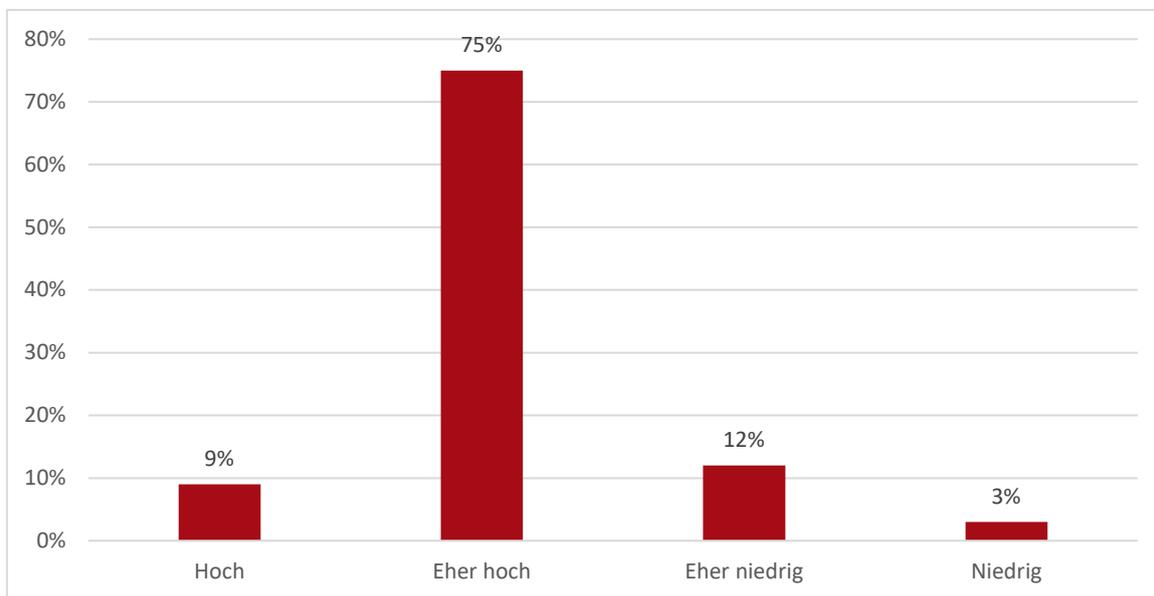


Nur jedes fünfte Unternehmen plant, nach Beendigung der Corona-Kontaktbeschränkungen wieder zu reinen Präsenzsitzungen zurückzukehren. Der Großteil (80 %) wird auch nach der Pandemie ein hybrides Modell aus Präsenz- und Online-Sitzungen nutzen. Dieses Ergebnis deckt sich mit Umfragen aus anderen Bereichen des Arbeitslebens (Nutzung Homeoffice, Schulungen und Events, etc.).

Auf die Konsequenzen dieser Entscheidung wurde bereits an anderer Stelle hingewiesen. Wenn mittelständische Unternehmen auch zukünftig hybride Sitzungen abhalten, müssen sie sicherstellen, dass sie dafür über eine rechtskonforme digitale Plattform verfügen.

Zum Abschluss dieses Umfrageteils wurden die Teilnehmenden gebeten, eine Bewertung zur Effizienz der Gremienkommunikation und des Sitzungsmanagements in ihren Unternehmen bzw. Institutionen/Organisationen abzugeben.

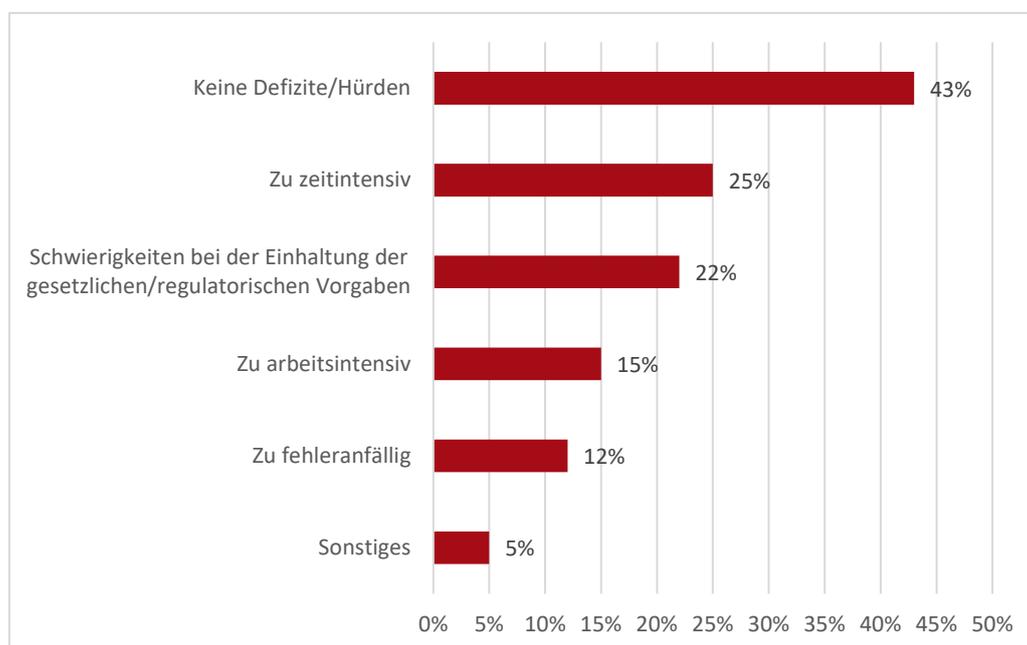
Frage: Wie bewerten Sie die Effizienz der derzeitigen Form der Gremienkommunikation und des Sitzungsmanagements?



84 Prozent der Befragten sind mit der derzeitigen Effizienz in den Bereichen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement zumindest einigermaßen zufrieden.

Etwas anders sieht die Beurteilung dann allerdings aus, wenn man nach den Defiziten/Hürden fragt, die die Umfrageteilnehmenden derzeit in den Bereichen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement feststellen.

Frage: Wo bestehen Ihrer Meinung nach noch Defizite/Hürden bei der derzeitigen Form der Gremienkommunikation und des Sitzungsmanagements? (Mehrfachauswahl möglich)



Angaben "Sonstiges":

- Stabiles Internet
- tlw. technische Verbindungsprobleme bei Online-Sitzungen
- Persönlicher Kontakt fehlt, dadurch auch geringere Kreativität in der Sitzung
- Dreidimensionale Interaktion geht verloren
- Kurzfristige, vertrauliche Abstimmungen; Datenschutz

Hier sehen also lediglich 43 Prozent der Befragten keine Defizite/Hürden. Am häufigsten wird die derzeitige Form der Gremienkommunikation und des Sitzungsmanagements als zu zeitintensiv kritisiert.

Wenn man bedenkt, dass viele Unternehmen heute - dies bestätigen ja auch die Ergebnisse dieser Umfrage - größtenteils auf klassische Office-Lösungen zurückgreifen, ist dies wenig verwunderlich. Wer hat sich nicht schon einmal durch unzählige Ordner und Unterordner auf seinem Rechner "gewühlt", nur um ein Dokument oder eine Tabelle zu finden, die er dort irgendwo abgelegt hat. Noch schwieriger wird es, wenn mehrere Sitzungsteilnehmer an den Unterlagen arbeiten und diese dann in verschiedenen Versionen lokal auf dem eigenen Rechner oder im Firmennetzwerk ablegen. Der Einsatz einer

webbasierten Plattform zum Sitzungsmanagement und zur Gremienkommunikation würde dieses Effizienzproblem ein für alle Mal beenden.

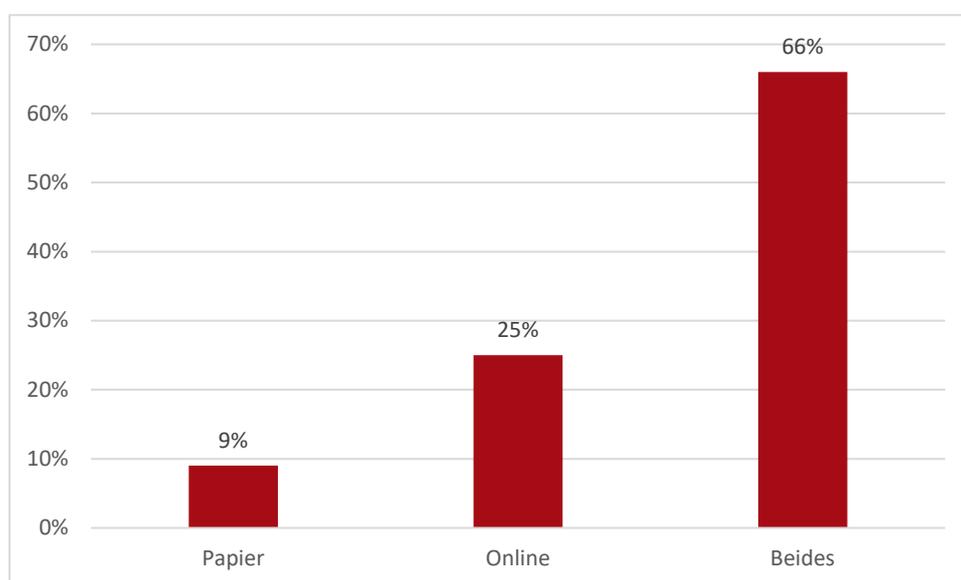
Darüber hinaus scheint es doch für einige Unternehmen schwierig zu sein, in der derzeitigen Form die gesetzlichen/regulatorischen Vorgaben auch wirklich einzuhalten.

Und auch an dieser Stelle muss erneut auf die Problematik verwiesen werden, dass Bürosoftware standardmäßig nicht über die erforderlichen Funktionen verfügt, um eine rechtskonforme Gremienkommunikation und ein rechtskonformes Sitzungsmanagement "per se" zu gewährleisten. Zumindest zeigt das Umfrageergebnis, dass es die Erkenntnis gibt, dass Verbesserungen dringend notwendig sind.

5.3. Bereitstellung und Archivierung der Sitzungsunterlagen

Der dritte Teil der Trendstudie beschäftigte sich mit der Frage, wie die Sitzungsunterlagen für die jeweiligen Sitzungen bereitgestellt werden und wie sie nach den Sitzungen archiviert werden. Bereits im zweiten Teil der Umfrage hatten die Befragten angegeben, dass Aufbewahrungs- und Dokumentationspflicht die wichtigsten gesetzlichen und/oder regulatorischen Vorgaben in vielen Unternehmen bzw. Institutionen/Organisationen sind (vgl. Seite 12).

Zum Einstieg wurde gefragt, in welcher Form die Sitzungsunterlagen derzeit bereitgestellt und archiviert werden.



Zwei Drittel der befragten Unternehmen (66 %) stellen ihre Sitzungsunterlagen sowohl in Papierform als auch in digitaler Form online zur Verfügung. Bei knapp jedem zehnten Unternehmen (9 %) werden die Unterlagen auch heute noch ausschließlich in Papierform bereitgestellt und archiviert.

Diejenigen Umfrageteilnehmenden, die (unter anderem) auch "Online" angekreuzt hatten, wurden dann gebeten, anzugeben, welche IT-Lösung sie dafür einsetzen.

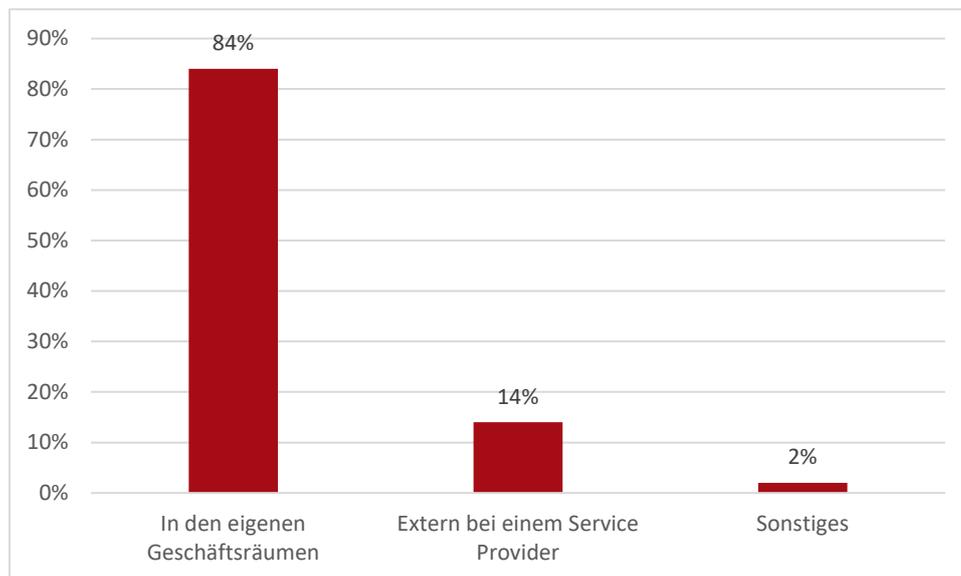
Frage: Welche IT-Lösung kommt dabei zum Einsatz? (n = 88)

- MS Office (28)
- Microsoft (4)
- MS Office 365
- MS Office, PDF
- Office-Lösungen
- DMS (6)
- E-Mail (2)
- eMails, Cloud-Speicher
- Mail, pdf
- KOMMUNE AKTIV
- Gremienportal Union Investment
- Brainloop; SharePoint
- Google
- Datenbank
- spezielle Plattform für börsennotierte Unternehmen
- Bildschirmteilung und Mail
- AR-Portal
- Teams, PPTX, Word, Excel, iCloud, andere Cloud-Dienste
- Office, Cloud-Ablage,
- Session / Mandatos von Komm.one
- Sherpany
- Agree21Communitys
- Citrix-Umgebung
- Interne
- diverse
- Nicht notwendig/ gewünscht
- k.A. (26)

Der Großteil der befragten Unternehmen setzt bei der Bereitstellung und Archivierung von Sitzungsunterlagen zumindest teilweise auf Microsoft Office-Lösungen. Auffallend war, dass knapp 30 Prozent der Umfrageteilnehmenden keine Angaben machen kann oder möchte.

Umgekehrt wird deutlich, dass der Einsatz von spezifischer Software für das Sitzungsmanagement und die Gremienkommunikation (z.B. Kommune Aktiv, Brainloop, Sherpany) in mittelständischen Unternehmen und Organisationen/Institutionen noch die absolute Ausnahme ist. Vor dem Hintergrund der bereits mehrfach angesprochenen Herausforderungen (Effizienz) und rechtlichen/regulatorischen Vorgaben (Datenschutz, Archivierung, Vertraulichkeit) zeigt sich hier erheblicher Handlungsbedarf des Mittelstandes.

Ergänzend zur Frage nach der Form wurde dann nach dem Archivierungsort gefragt.

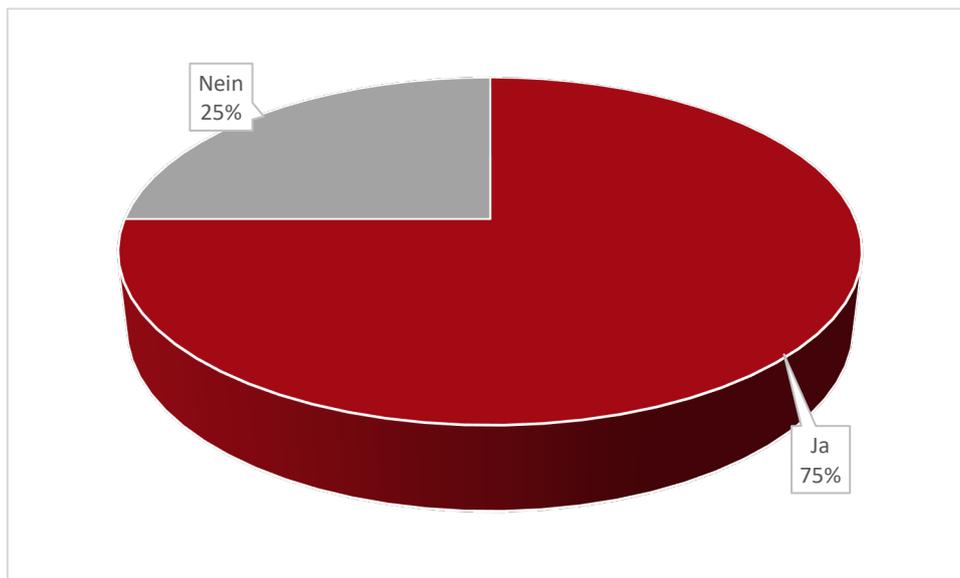


Als Antwort unter "Sonstiges" wurde genannt:

- Physisch in den Geschäftsräumen, elektronisch in der Cloud eines Providers
- Beides, selten bei Cloud-Diensten

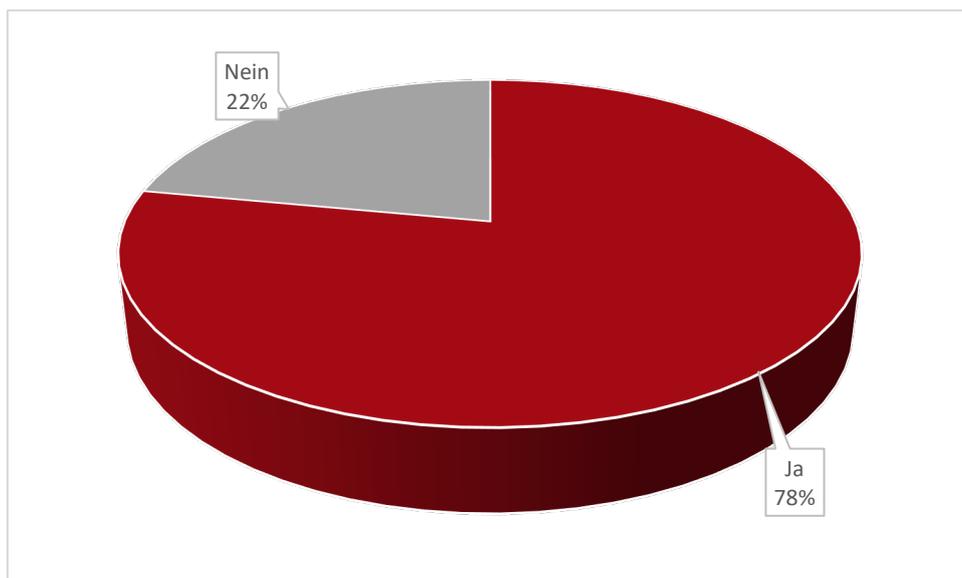
Die nächste Frage beschäftigte sich damit, ob es bei den befragten Unternehmen eine so genannte "Versionskontrolle" gibt, d.h. ob sichergestellt ist, dass nachträgliche Änderungen an den Dokumenten zumindest protokolliert bzw. gänzlich ausgeschlossen werden.

Frage: Besteht eine Versionskontrolle (Schutz vor nachträglichen Änderungen, bzw. Protokollieren nachträglicher Änderungen)

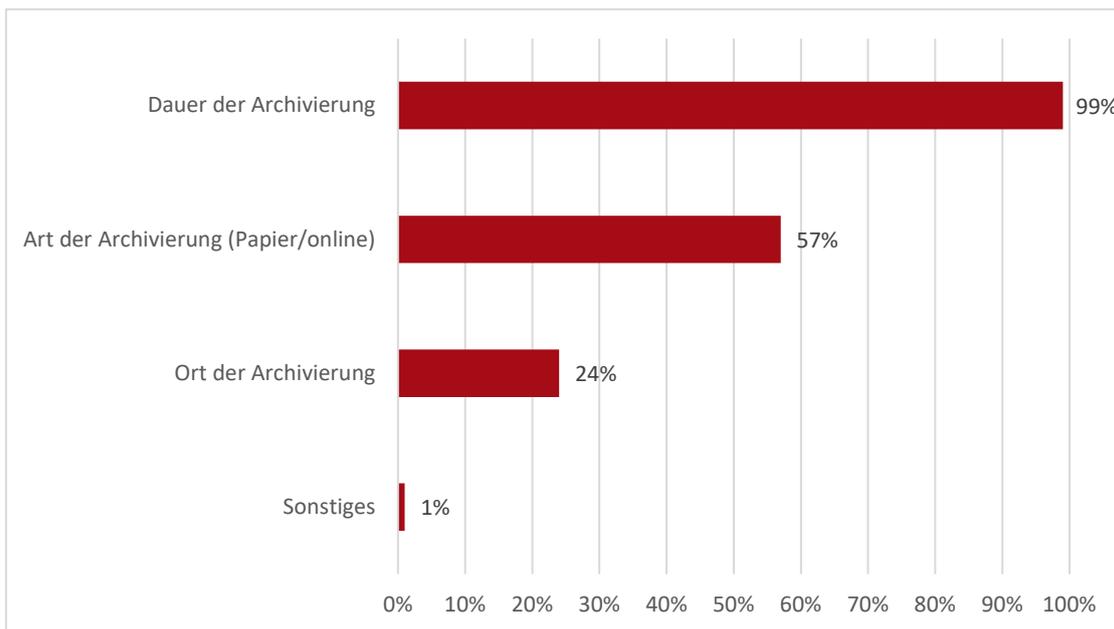


Drei Viertel der Befragten gab an, dass eine Versionskontrolle bei Sitzungsunterlagen besteht.

Als Erweiterung zu dieser Frage wurden die Teilnehmenden dann gefragt, ob es gesetzliche und/oder regulatorische Vorgaben für die Archivierung der Sitzungsunterlagen gibt.



78 Prozent der Umfrageteilnehmenden bejahten die Frage nach gesetzlichen bzw. regulatorischen Vorgaben für die Archivierung der Sitzungsunterlagen. Auf die Frage, welche Vorgaben dies sind, gaben die Befragten an:



Antwort "Sonstiges":

Qualitative Anforderungen wie Lesbarkeit und Reproduzierbarkeit, Revisionsicherheit

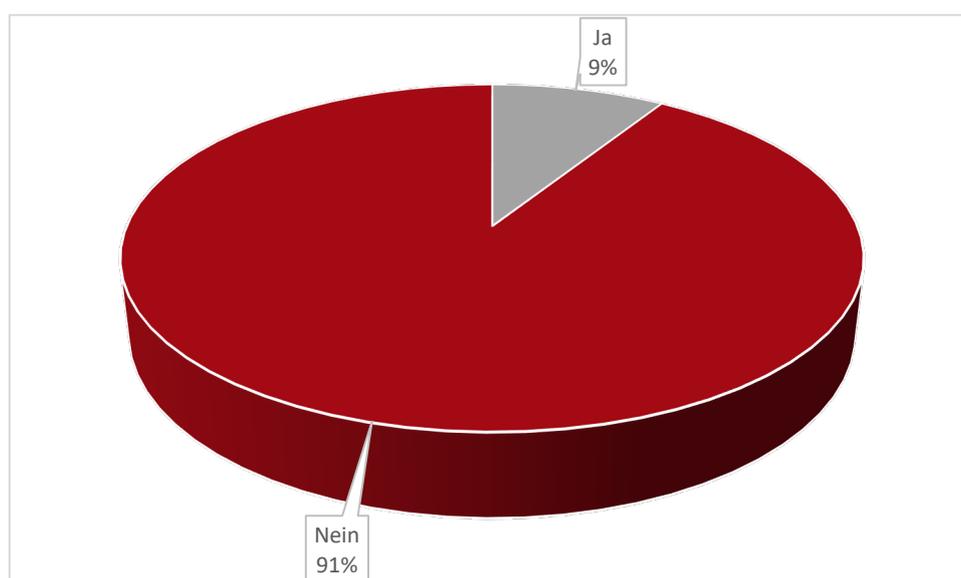
Bei fast allen Unternehmen mit gesetzlichen bzw. regulatorischen Vorgaben für die Archivierung der Sitzungsunterlagen gibt es Vorschriften zur Dauer der Archivierung (99 %). Mehr als die Hälfte der Unternehmen (57 %) müssen Vorgaben zur Art der Archivierung (Papier/online) beachten. bei knapp ein Viertel der Unternehmen (24 %) ist der Ort der Archivierung vorgeschrieben.

5.4. Zusammenarbeit (Collaboration) der Gremienmitglieder

Nachdem sich der Teil 3 der Trendstudie mit der Bereitstellung und dem Archivieren der Sitzungsunterlagen beschäftigte, lag der Fokus von Teil 4 der Umfrage auf der Art der Zusammenarbeit (Collaboration) der einzelnen Gremienmitglieder.

Zum Einstieg wurde gefragt, ob bei den Unternehmen für die Gremienzusammenarbeit eine spezielle Softwarelösung im Einsatz ist.

Frage: Ist derzeit bereits eine spezielle Software zur Gremienzusammenarbeit (Collaboration) im Einsatz?



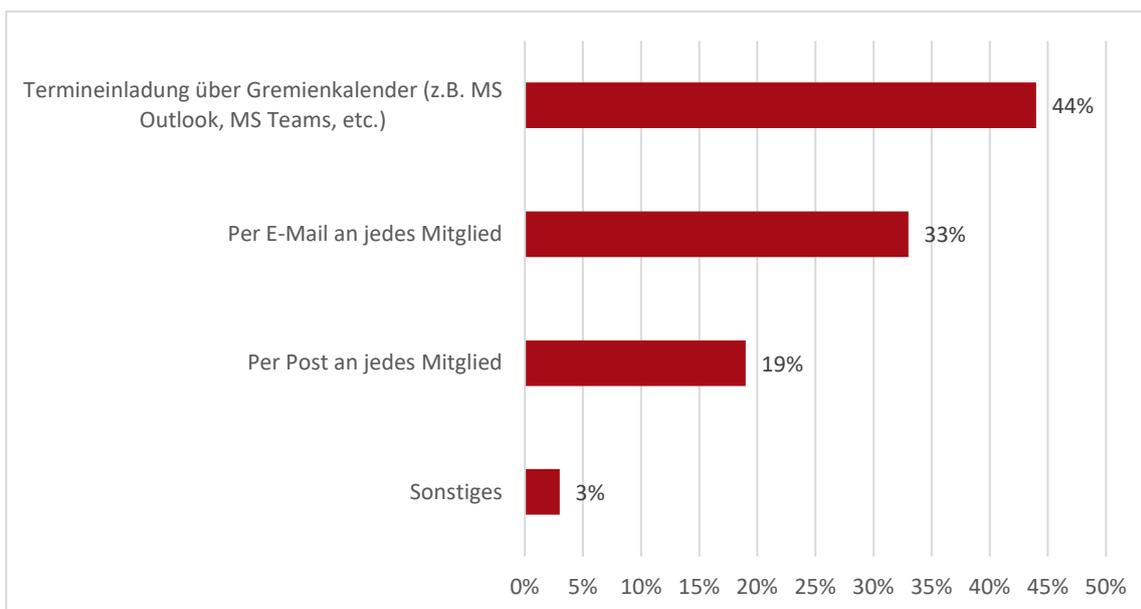
Nur knapp jedes zehnte Unternehmen (9 %) setzt derzeit für die Gremienzusammenarbeit eine spezielle Softwarelösung ein.

Auf die Frage, welche Softwarelösungen zum Einsatz kommen, wurden genannt:

- Verschiedene Lösungen, je nach Gremium
- KOMMUNE AKTIV
- Denkende Portale
- Interne
- MS Teams, Zoom, in-manas
- Google
- Session
- Agree21Communitys
- k.A.

In der nächsten Frage wurden diejenigen Umfrageteilnehmenden, die keine spezielle Softwarelösung zur Gremienkommunikation einsetzen, gefragt, wie die Einladung der Gremienmitglieder zu den einzelnen Sitzungen erfolgt:

Frage: Wie erfolgt die Einladung zu Gremiensitzungen?



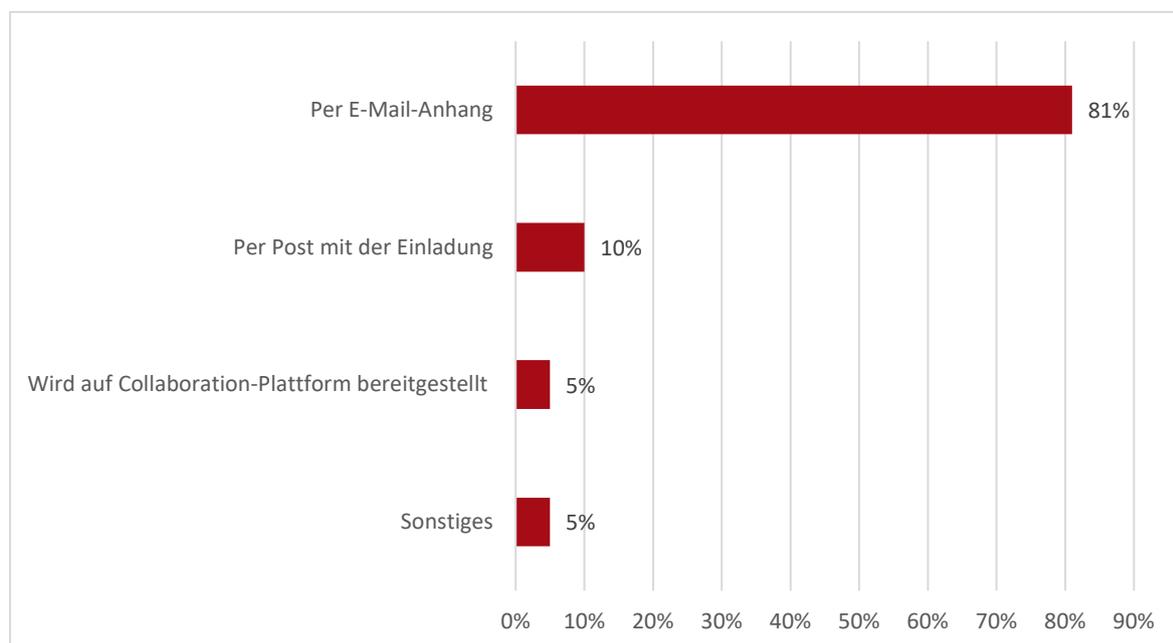
Antworten "Sonstiges":

- Alles
- Abhängig von der Art der Sitzung nur per Mail oder zusätzlich noch per Post
- Per E-Mail oder Gremienkalender

Auch bei dieser Frage dominieren ganz klar Microsoft-Technologien, insbesondere, wenn man davon ausgeht, dass auch die einzelnen Einladungs-E-Mails an die Mitglieder über Microsoft Outlook versendet werden.

Die nächste Frage beschäftigte sich damit, wie die für die Sitzung benötigten Unterlagen an die Sitzungsteilnehmenden verschickt werden.

Frage: Wie erhält der Teilnehmende die für die Sitzungen benötigten Unterlagen, z.B. Agenda, Teilnehmendenliste, vorbereitende Dokumente? (n=88)



In den meisten Fällen (81 %) werden die Unterlagen als E-Mail-Anhang versendet.

Unter "Sonstiges" genannt wurde:

- Je nach Wunsch
- Abhängig von der Art der Sitzung nur per Mail oder zusätzlich noch per Post
- per E-Mail oder Collaborations-Plattform
- per Mail und auf der Plattform

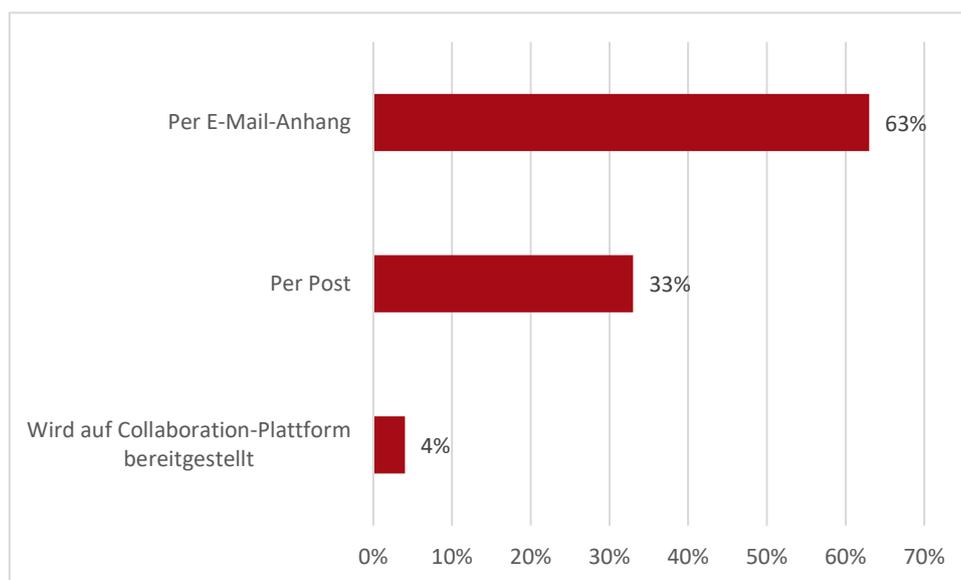
Auch an dieser Stelle wurden diejenigen, die angegeben hatten, dass sie eine Collaboration-Plattform nutzen gefragt, welche Lösung zum Einsatz kommt. Genannt wurden:

- Interne Datenbank
- Teams, Zoom, Instant Messenger, Forum
- Sherpany
- Internes Netzwerk

Da eine Verschlüsselung von E-Mails in deutschen Unternehmen eher die Ausnahme ist, ist davon auszugehen, dass die meisten durchaus vertraulichen Sitzungsunterlagen einfach unverschlüsselt versendet werden.

Die nächste Frage beschäftigte sich damit, wie die Unternehmen, die zu Beginn dieses Teils der Umfrage angegeben hatten, dass sie keine spezielle Softwarelösung zur Gremienzusammenarbeit einsetzen, den Versand der Sitzungsprotokolle sowie der bei den Sitzungen erstellten Unterlagen umsetzen.

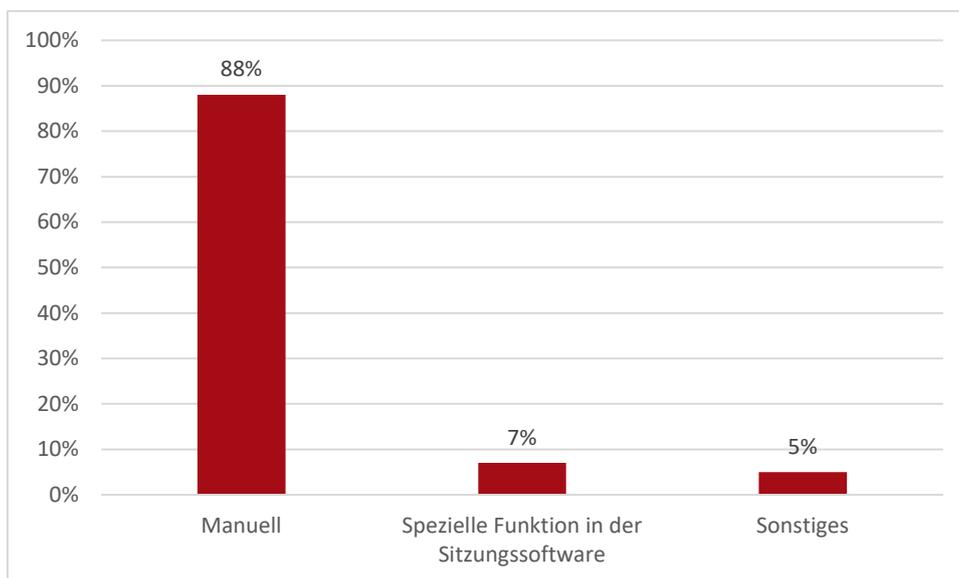
Frage: Wie erfolgt der Versand der Sitzungsprotokolle und während der Sitzung erstellten Unterlagen, z.B. Beschlüsse, Vorlagen, etc.? (n=88)



Knapp zwei Drittel (63 %) der Befragten versenden die Sitzungsprotokolle und -unterlagen per E-Mail als Anhang, ein Drittel (33 %) per Post.

Zum Abschluss dieses Umfrageteils wurde dann das Tracking der während einer Sitzung verteilten Aufgaben abgefragt.

Frage: Wie erfolgt ein Tracking der während der Sitzung verteilten Aufgaben (Aufgabenmanagement)?



Auch hier zeigt sich wieder die geringe Digitalisierung im Bereich des Sitzungsmanagements....

Beim Großteil der befragten Unternehmen (88 %) erfolgt das Aufgabenmanagement manuell. Unter "Sonstiges" wurde genannt:

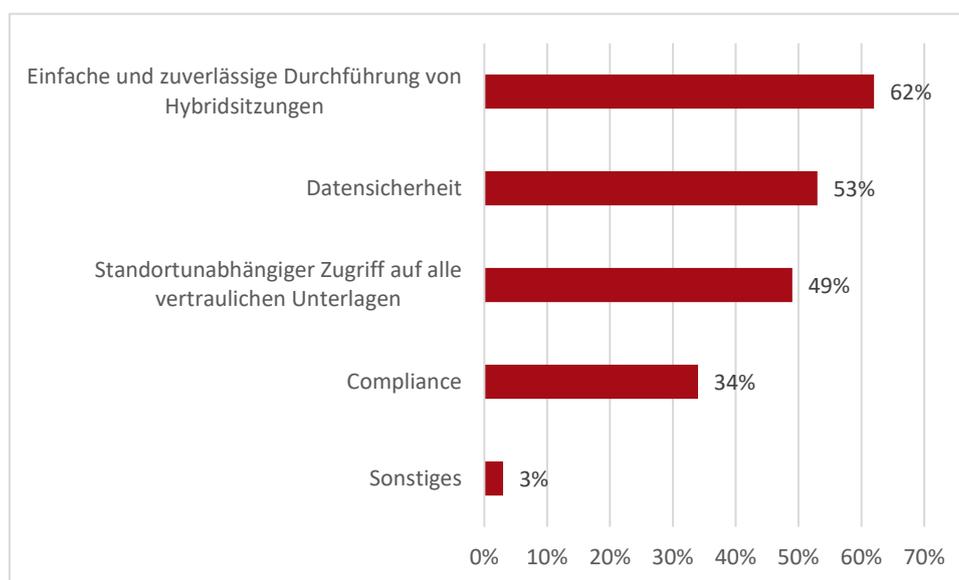
- Protokoll Wiedervorlage
- MS Planner, Trello, klassische Excel-Listen, MS Teams
- Protokoll der Assistenz => manuell oder gar nicht
- Dokumentation in Unterlagen
- Unnötig

5.5. Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement: Zukünftige Planungen

Der fünfte und letzte Teil der Trendstudie beschäftigte sich mit den zukünftigen Planungen der befragten Unternehmen in den Bereichen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement.

Zum Einstieg wurden die Umfrageteilnehmenden nach den größten Herausforderungen gefragt, denen sie sich ihrer Meinung nach zukünftig in den beiden Themenbereichen stellen müssen.

Frage: Wo sehen Sie die größten Herausforderungen in der Zukunft im Hinblick auf das Sitzungsmanagement und die Gremienkommunikation? (Mehrfachauswahl möglich)



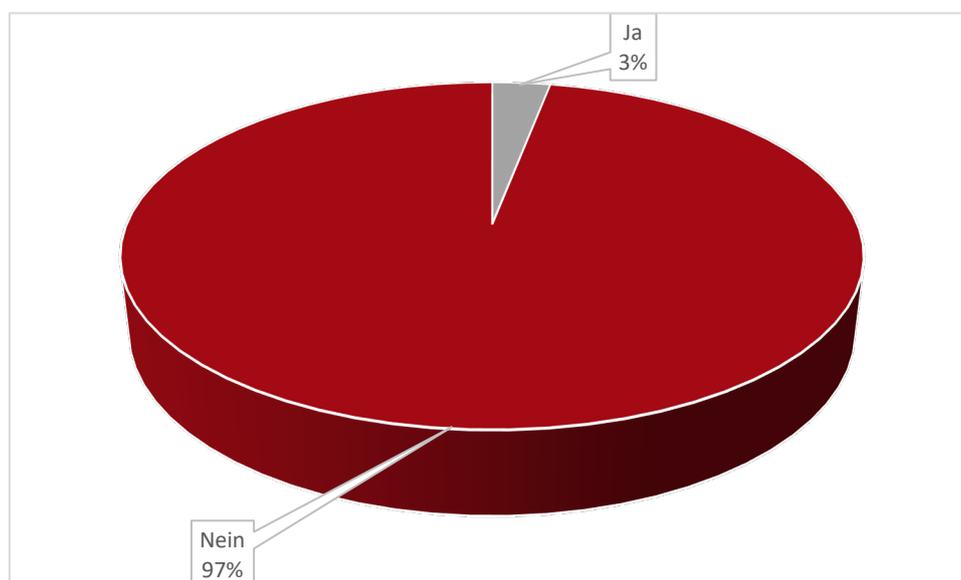
Besser kann man die Herausforderungen bei Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement im Mittelstand nicht zusammenfassen. Zum einen geht es darum, die Effizienz bei Hybridsitzungen zu optimieren. Dabei steht insbesondere die Integration online anwesender Sitzungsteilnehmer im Mittelpunkt. Darüber hinaus geht es darum, das Thema Datensicherheit in den Griff zu bekommen. Denn nur dann können die Unternehmen und Institutionen/Organisationen sicher sein, dass sie die gesetzlichen/regulatorischen Vorgaben erfüllen. Wie wichtig außerdem ein standortunabhängiger Zugriff auf alle vertraulichen Daten ist, hat die Corona-Pandemie gezeigt. Doch auch unabhängig von Lockdown und Homeoffice-Pflicht muss gewährleistet sein, dass alle Gremienmitglieder überall und

jederzeit selbst auf vertrauliche Unterlagen zugreifen können. Dies bedeutet dann aber auch, dass dieser Zugriff so abgesichert sein muss, dass er nicht von unbefugten Dritten missbraucht werden kann. Der Einsatz von spezialisierten Softwarelösungen, die selbst höchste Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit erfüllen, kann damit nur die logische Konsequenz sein.

Die befragten Unternehmen scheinen sich zumindest dieser Herausforderungen bewusst zu sein.

Danach wurden die Umfrageteilnehmenden zu ihren Planungen im Bereich Softwareeinsatz befragt.

Frage: Ist geplant, zukünftig eine spezielle Software zur Sitzungsverwaltung und Gremienkommunikation einzuführen?



Auf die Hoffnung folgt dann gleich die Ernüchterung. Nur ein geringer Anteil der befragten Unternehmen plant zukünftig, eine spezielle Software für Sitzungsmanagement und Gremienkommunikation einzusetzen.

Über die Gründe kann nur spekuliert werden, dennoch lassen sich aus der Trendstudie einige Indizien ableiten:

1. Office-Anwendungen - Einfach, verfügbar und bequem

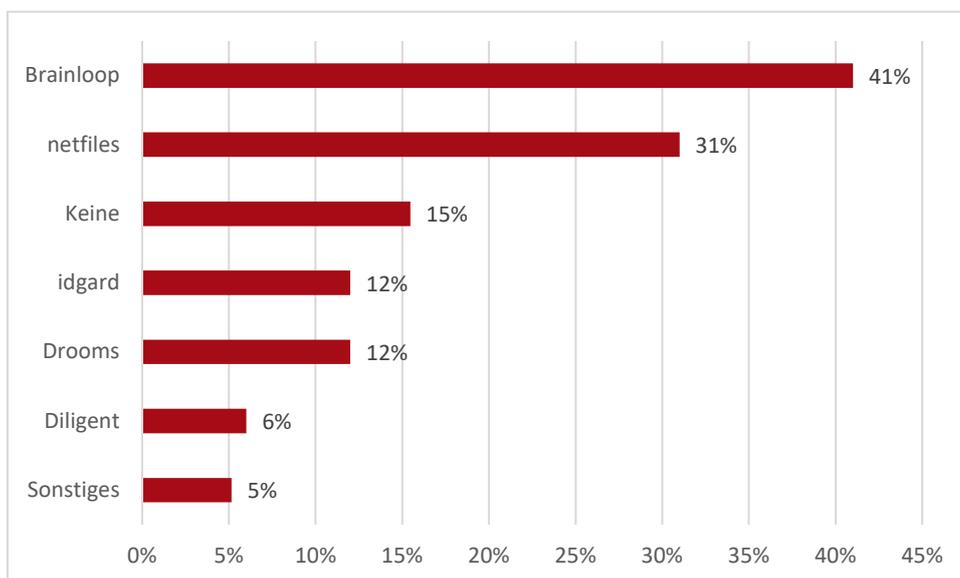
Wie bereits mehrfach erwähnt, gehen die befragten Unternehmen derzeit bei Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement noch den einfachen, bequemen Weg und nutzen das, was bereits im Unternehmen vorhanden ist. Wie die eingangs zitierten Statements unterstreichen, ist man sich vielerorts auf den ersten Blick der Herausforderungen in den Bereichen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement noch nicht bewusst und stellt erst auf Nachfragen fest, dass es doch Herausforderungen gibt, denen man mit den derzeitigen "Bordmitteln" nicht gewachsen ist.

2. Fehlendes Knowhow

Darüber hinaus, auch dafür gibt es eindeutige Nachweise in der vorliegenden Trendstudie, beschäftigen sich derzeit nur wenige mittelständische Unternehmen und Institutionen/Organisationen mit dem Thema Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement. Dies zeigt sich daran, dass wie ebenfalls bereits eingangs in diesem Ergebnisbericht erwähnt, viele Unternehmen mit den Begriffen (noch) überhaupt nichts anfangen können. Auch die Kenntnis, dass es für diese Bereiche spezielle Softwarelösungen gibt, mit denen die sehr wohl bekannten Herausforderungen gelöst werden können, scheint in vielen Unternehmen (noch) nicht vorhanden zu sein.

Zum Abschluss wurde dann noch der Bekanntheitsgrad einiger Anbieter für Spezialsoftware in den Bereichen Sitzungsverwaltung und Gremienkommunikation abgefragt.

Frage: Welche der nachfolgenden Anbieter sind Ihnen bekannt? (Mehrfachauswahl möglich)



Brainloop und netfiles sind die beiden Anbieter mit dem höchsten Bekanntheitsgrad. 15 Prozent der Umfrageteilnehmenden gaben an, keinen der genannten Anbieter zu kennen. Unter "Sonstiges" genannt wurden:

- Church Desk
- KOMMUNE AKTIV
- Atruvia
- k.A. (2)

6. Interview mit Thomas Kreml, Geschäftsführer netfiles GmbH, zu den Ergebnissen der Trendstudie "Herausforderungen bei Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement in deutschen Unternehmen und Institutionen/Organisationen"

Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung ist die netfiles GmbH einer der ersten und führenden deutschen Anbieter von virtuellen Datenräumen. netfiles ermöglicht Unternehmen einen sicheren Datenaustausch und eine zentrale, sichere Online-Dokumentenverwaltung mit standortunabhängiger Zugriffsmöglichkeit und detaillierten Schreib- und Lesezugriffsrechten. Mit der Cloud-Lösung können Daten einfach innerhalb des Unternehmens oder mit Kunden und Lieferanten ausgetauscht und sichere Datenräume für Due Diligence Prüfungen und Sitzungsmanagement eingerichtet werden. netfiles ist ein deutsches Unternehmen mit Sitz, Entwicklung und Hosting in Deutschland und arbeitet nach den strengen Anforderungen der Datenschutzrichtlinien der EU und den gesetzlichen Vorschriften der Bundesrepublik Deutschland.

Im nachfolgenden Interview nimmt Thomas Kreml, Gründer und Geschäftsführer der netfiles GmbH, zu den Ergebnissen der Trendstudie Stellung.

Frage: Können Sie etwas über die Gründe sagen, die Sie veranlassten, eine Trendstudie zum Thema Sitzungsmanagement und Gremienkommunikation speziell in mittelständischen Unternehmen und Organisationen/Institutionen durchzuführen?

Kreml: Wir konnten in den letzten Jahren feststellen, dass unsere Datenraumlösung immer häufiger auch für den Anwendungsfall Gremienkommunikation bzw. Sitzungsmanagement eingesetzt werden. Vor diesem Hintergrund wollten wir einfach mehr über diesen Markt erfahren.

Frage: 84 Prozent der Befragten sind mit der derzeitigen Effizienz in den Bereichen Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement zumindest einigermaßen zufrieden. Allerdings sehen lediglich 43 Prozent der Befragten keine Defizite/Hürden bei der aktuellen Form der Gremienkommunikation/des Sitzungsmanagements. Wie bewerten Sie dieses Ergebnis?

Kreml: Hier zeigt sich, dass etablierte Tools, die in der Regel an jedem Arbeitsplatz vorhanden sind, wie beispielsweise Office-Software und E-Mail, eine Vielzahl von Anwendungsfällen grundsätzlich erst

einmal abdecken können. Wenn jedoch immer mehr Regularien und Compliance-Anforderungen im Hinblick auf Datenschutz, Sicherheit und Dokumentationspflichten anfallen, stoßen diese Tools schnell an ihre Grenzen. Ein weiterer Aspekt ist die Corona bedingte Veränderung unserer Arbeitswelt. Gremiensitzungen werden zukünftig noch häufiger dezentral und virtuell abgehalten, so dass spezielle Anforderungen an die verwendeten Softwarelösungen gestellt werden.

Frage: Die meisten befragten Unternehmen setzen für die Online-Bereitstellung und Archivierung der Sitzungsunterlagen auf Microsoft Office-Lösungen. Wie in vielen anderen Bereichen scheint auch im Bereich Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement häufig auf die bereits verfügbaren "Bordmittel" im Unternehmen zurückgegriffen zu werden. Können Sie dieses Ergebnis aus Ihrer eigenen Projektpraxis bestätigen? Wie beurteilen Sie diese Vorgehensweise?

Krempel: Wir bei netfiles waren ja in der glücklichen Lage, dass wir bereits vor über 20 Jahren unsere eigene netfiles Lösung für eine Vielzahl von Anwendungsfällen einsetzen konnten. So unter anderem auch für den Datenaustausch und die Sitzungsverwaltung in unserem Aufsichtsrat oder Gesellschafterversammlungen. Das waren für uns immer schon verfügbare Bordmittel.

Ich kann jedoch nachvollziehen, dass für viele Unternehmen, die eine Lösung wie netfiles noch nicht kennen, versuchen, mit ihren üblichen Werkzeugen, sprich Office und E-Mail, eine Vielzahl von Anwendungsfällen abzudecken.

Frage: Als größte Herausforderung in der Zukunft nannten die Umfrageteilnehmenden die einfache und zuverlässige Durchführung von Hybridsitzungen (62 %). Auf Platz 2 folgt die Datensicherheit (52 %) vor einem standortunabhängigen Zugriff auf alle vertraulichen Daten (49 %). Was raten Sie diesen Unternehmen, damit sie diese Herausforderungen erfolgreich meistern?

Krempel: Der Vorteil einer Datenraumlösung wie netfiles besteht darin, dass diese flexibel für unterschiedlichste Anwendungsfälle eingesetzt werden kann. Durch die direkt im Datenraum integrierte Videokonferenzfunktion können mit netfiles auch Online-Meetings einfach und sicher durchgeführt werden. Neben der Funktionalität des sicheren, standortunabhängigen Zugriffs auf vertrauliche Daten und der hohen Datensicherheit durch 256-bit Verschlüsselung.

Frage: Allerdings plant nur ein geringer Anteil der befragten Unternehmen (3 %), zukünftig eine spezielle Software zur Sitzungsverwaltung und Gremienkommunikation einzusetzen. Die Themen scheinen scheinbar in vielen mittelständischen Unternehmen und Institutionen noch nicht präsent zu sein. Warum?

Krempf: Spezielle Softwarelösungen für die Gremienkommunikation und das Sitzungsmanagement sind noch relativ neu und für viele mittelständische Unternehmen noch nicht bekannt. Dadurch kann für die Unternehmen auch nicht eingeschätzt werden, welche Vorteile der Einsatz dieser Lösungen bieten würde.

Frage: Zum Abschluss bitte ein persönliches Fazit zu den Ergebnissen der Trendstudie Gremienkommunikation und Sitzungsmanagement. Gibt es ein Ergebnis, das Sie besonders überrascht hat?.

Krempf: Datenschutz, Datensicherheit und gleichzeitig hohe Flexibilität beim Zugriff auf Daten sind im Bereich der Gremienkommunikation und des Sitzungsmanagements Themen von herausragender Bedeutung. Auch der Mittelstand muss sich diesen Herausforderungen stellen und seine digitale Infrastruktur entsprechend anpassen.

Wir denken, dass wir durch unsere netfiles Datenraumlösungen insbesondere den Mittelstand dabei unterstützen können, da sich unsere Produkte vor allem durch eine sehr einfache Bedienbarkeit auszeichnen, höchsten Datenschutzerfordernungen gerecht werden und sich flexibel für eine Vielzahl von Anwendungsfällen einsetzen lassen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Über die netfiles GmbH

Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung ist die netfiles GmbH einer der ersten und führenden deutschen Anbieter von virtuellen Datenräumen. netfiles ermöglicht Unternehmen einen sicheren Datenaustausch und eine zentrale, sichere Online-Dokumentenverwaltung mit standortunabhängiger Zugriffsmöglichkeit und detaillierten Schreib- und Lesezugriffsrechten. Mit der Cloud-Lösung können Daten einfach innerhalb des Unternehmens oder mit Kunden und Lieferanten ausgetauscht und sichere Datenräume für Due Diligence Prüfungen und Sitzungsmanagement eingerichtet werden.

Weitere Informationen unter: www.netfiles.com

Kontakt:

netfiles GmbH
Marktler Strasse 2b
84489 Burghausen
Deutschland

Tel. + 49 8677 91596-10

Fax + 49 8677 91596-99